

Fakten & Tipps

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **65 (2008)**

Heft 5: **Rosen ohne Dornen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fakten & Tipps

Wasser – ein «Kneipp-Thema».



Kneippiade in Thun

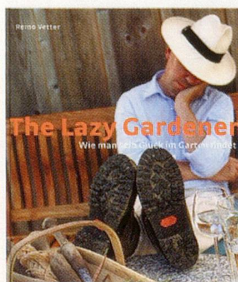
Vom 1. bis zum 4. Mai findet in Thun die fünfte internationale Kneippiade statt. Die Kneipp-Themen Wasser, Ernährung, Bewegung, Heilkräuter und Lebensordnung auf fünf attraktiven Parcours bilden das Herzstück der Veranstaltung. Wasserspiele mit Musik und Licht, Tanz und Film gehören ebenfalls zum Programm, das zum grössten Teil kostenlos ist. Ein wichtiger Teil ist auch die Erlebnismesse «Natürlich leben!». In der rund 4000 Quadratmeter grossen Ausstellung werden die fünf Kneipp-Themen spielerisch und erlebnisreich (auch für Kinder) umgesetzt.

Fakten & Tipps

Buchtipp: The Lazy Gardener

... oder «Wie man sein Glück im Garten findet» heisst der wunderschön gestaltete Band von Remo Vetter, der seit fünfundzwanzig Jahren den Garten Alfred Vogels im appenzellischen Teufen pflegt. (Trotz des englischen Titels ist das Buch natürlich auf deutsch geschrieben.)

Seine Philosophie: Der Garten ist mir Fitnesscenter, Ruheraum und Speisekammer zugleich. Kein Einmaleins des Gartenbaus, sondern eine ruhige Erzählung über das «pro-aktive» und biologische Gärtnern, vermittelt das Buch Garten- und Lebenserfahrung zugleich. Es fordert den Leser auf, alltägliche Dinge und gerade anfallende Arbeiten einmal anders zu betrachten, der Natur ihren Lauf zu lassen und nicht gegen sie zu arbeiten, ja, beim Misten und Mulchen Glücksmomente im Garten zu erleben. Dazu inspirieren auch die herrlichen Bilder des Fotografen Dave Brüllmann. Aber nicht nur die Philosophie des «faulen» Gärtners, auch die handfesten Erfahrungen mit den Pflanzen und viele praktische Beispiele machen das Buch für jeden Pflanzenliebhaber lesens- und geniessenswert – und übrigens auch zum wunderschönen Geschenk.



Remo Vetter, «The Lazy Gardener. Wie man sein Glück im Garten findet», 192 S., gebunden, Verlag Appenzeller Volksfreund 2008, ISBN-13: 978-3-9523357-4-1, CHF 59.00/ Euro 38.00.

Sie können dieses Buch bei uns telefonisch oder per Bestellkarte S. 43/44 bestellen. Telefon in der Schweiz: 071 335 66 66, Telefon in Konstanz/D: 07533 40 35.



Augenjucken muss nicht Allergie bedeuten

Forscher der Universitätsaugenklinik in Graz haben erstmals entdeckt, dass auch Nicht-Allergiker von den gleichen Pollenreaktionen wie Allergiker betroffen sein können.

Während der Blütezeit leiden Allergiker neben Nasenreizungen und Niesen häufig unter geröteten, trockenen und juckenden Augen. Die Grazer Wissenschaftler haben nun in einer Studie herausgefunden, warum Nicht-Allergiker genauso unter Augenjucken leiden können: Die Pollen enthalten nämlich bestimmte Eiweißstoffe, die auf die Tränenflüssigkeit zerstörend wirken.

«Wir raten jedem, der heuschnupfenähnliche Symptome verspürt, sich auf Allergien testen zu lassen», meint der Studienleiter Otto Schmut. Würde man mit den Symptomen nämlich nur eine

Apotheke aufsuchen, erhalte man höchstwahrscheinlich ein Antihistaminikum gegen die allergischen Reaktionen. «Das ändert am nicht-allergischen Augenjucken allerdings gar nichts, sondern macht lediglich müde.»

Schmut hat mit seinen Experten die in den Pollen enthaltenen Proteasen als die «Übeltäter» identifizieren können. Wenn diese Enzyme mit Tränenflüssigkeit und Nasenschleim in Kontakt treten, kommt es zu entzündlichen Prozessen. Daher entstehen bei Menschen, die zu wenig «Gegensubstanzen» in der Tränenflüssigkeit und im Nasenschleim haben, die mit «echten» Allergien vergleichbaren Reaktionen. Und dies nicht selten: «Wir haben allein in der Steiermark einige Tausend Betroffene gefunden», erklärten die Mediziner.

JournalMED

Neues von den Blütenpollen: Aggressive Eiweiße können auch bei Menschen, die nicht auf Pollen allergisch sind, zu geröteten und juckenden Augen führen.

A. Vogel-Küche im Fernsehen

«A. Vogel für Geniesser» live und in Farbe – der Ostschweizer Fernsehsender «Tele Top» zeigt im Mai ein Programm mit dem Autor Felix Häfliger, der eines der Rezepte aus dem «A. Vogel-Kochbuch» vorstellen wird.

Die 12-minütige Kochsendung wird erstmals am Montag, 19. Mai, um 18.45 Uhr ausgestrahlt und bis Dienstag 13.45 Uhr stündlich – jeweils zur Dreiviertelstunde – wiederholt. Auch am Samstag, den 24. Mai zwischen 12.45 und 17.45 ist sie noch sechsmal zu sehen.

«Tele Top» ist in den Kabelnetzen der Kantone Thurgau, St.Gallen (ohne Rhein-

tal), Schaffhausen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden, der Region Winterthur, des Weinlands, des Zürcher Oberlandes und des Linthgebietes zu empfangen.

Das Video der Kochsendung sehen Sie demnächst auch auf www.avogel.ch.



Fakten & Tipps

Pfingstrosenpracht und Kräutertage in Binningen



«Court Jester», Hofnarr, heisst diese ungewöhnliche Kreuzung aus Strauch- und Staudenpäonie.

Die Päonieblüte (siehe auch Artikel S. 10) ist ein Höhepunkt im 6000 Quadratmeter grossen Duft- und Schaugarten der Kräutergärtnerei Syringa in Hiltzingen-Binningen (Nähe Singen am Hohentwiel). Von Mitte Mai bis Ende Juni können Sie dort Blütenschönheiten in Hülle und Fülle sehen.

Am 24. und 25. Mai 2008 (10 bis 18 Uhr) finden im gleichen Schaugarten die 11. Hohenstoffeln-Kräutertage statt. Ein grosser Duft-, Würz- und Heilkräutermarkt verspricht Zeit zum Entspannen und Geniessen und ein umfangreiches und interessantes Begleitprogramm. Eintritt: 3.00 Euro pro Person.

Mehr Informationen erhalten Sie bei der Kräutergärtnerei Syringa, DE-78247 Hiltzingen-Binningen, Tel. +49 7739 14 52, E-Mail: info@syringa-samen.de, Internet: www.syringa-samen.de



Stubentiger gegen Herzinfarkt

Bei Tierliebhabern, die eine Katze in der Wohnung halten, ist die Wahrscheinlichkeit, einen tödlichen Herzinfarkt zu erleiden, niedriger als bei Menschen ohne ein solches Haustier. Diese präventive Wirkung glauben US-Forscher mit einer Studie belegen zu können.

Nach ihrer Analyse war das Risiko für tödliche Herzinfarkte signifikant um 40 Prozent niedriger, wenn eine Katze zum häuslichen Leben gehörte. Die durch kardiovaskuläre Ereignisse wie Herz- oder Schlaganfall allgemein bedingte Sterberate war im Vergleich zur Gruppe der Menschen, die lieber ohne Mieze leben wollten, um 30 Prozent niedriger.

Diese Ergebnisse hat Dr. Adnan Qureshi beim Kongress der American Stroke Association vorgestellt. Sein Forscherteam hat Daten von 4435 US-Bürgern im Alter zwischen 35 und 70 Jahren ausge-

wertet, die in einer epidemiologischen Studie unter Beobachtung waren.

Bei allen gab es zu Studienbeginn keine Anzeichen für eine Herz- oder Gefäßerkrankung. Von den Teilnehmern hielten 55 Prozent eine Katze als Haustier. Der Zusammenhang zwischen der Katzenhaltung und einem erniedrigten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen blieb auch nach Berücksichtigung des Einflusses anderer Risikofaktoren wie Rauchen bestehen.

Für Hunde als Haustiere konnte keine entsprechende Beziehung nachgewiesen werden. Das liegt aber nach Ansicht von Qureshi – selbst Halter einer Katze – wahrscheinlich nur daran, dass die Zahl der Hundebesitzer in der Studie zu niedrig war, um statistische Stringenz zu erreichen.

Ärztezeitung

Samtpfoten fürs Herz:
Mit Katze lebt sich's
gesünder!